

Heinrich Lautensack (1881-1919)

Auf den Tod meines Sohnes

Dein Leben: Stunden. Eingesargt; begraben.

Dein Leben: Sterben. Und Befreiung ihr

und mir,

die nichts als dich gemeinsam haben.

5 Und nichts als dich und nichts als dies: zum Schlusse,
du bleiche Wöchnerin, die Stirn zum Kusse!

Der Nekrolog ist kurz. Und keiner – sagt' ich: keiner? –

und keiner wär' zu wenig ... Händchen du,

10 *des ungetauften, meines Kinds, wie kleiner*

ich keins gefaßt hielt und ein kälteres kaum ...

Schwester, geht weg! Ich bring das Kind zur Ruh –

15

Und heiße Tränen schleiern mir den Traum,

den ich geträumt ...

Und denen ich die Nachricht lachend brachte

20 von deinem Tod; wie du so recht

zu früh und wenn auch stark: zum Sterben schlecht

und schwach ins Leben kamst –

ich lachte –?!

25 -----

(130 Wörter)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/lautensk/gedichte/chap011.html>